

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 15.2021 vom 22. April

Einfachintelligent investieren.

21. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Der DAX steht vor der größten Reform seit seiner Einführung 1988. Im September 2021 wird der Index auf 40 Unternehmen aufgestockt und die Mitglieder müssen künftig strengere Kriterien erfüllen. Rund ein halbes Jahr vorher steigt die Spannung, wer die zehn Neulinge

sein werden. Stand jetzt dürften die 30 aktuellen DAX-Unternehmen laut Einschätzung der Investmentbank Stifel Europe in der ersten Börsenliga bleiben.

Unter den potenziellen Aufsteigern aus dem MDAX ist das Gerangel indes groß. Dem Flugzeugbauer Airbus dürfte der Aufstieg kaum noch zu nehmen sein. Auch Zalando, Porsche, Siemens Healthineers und Symrise haben gute Chance, ab Herbst im Leitindex dabei zu sein. Etwas enger wird es aber auf den Aufstiegsplätzen sechs bis zehn, wo derzeit Hellofresh, Brenntag, Sartorius, Qiagen (siehe Seite 4) und Hannover Rück rangieren. Je nach Kursentwicklung in den kommenden Monaten haben auch noch Beiersdorf, LEG Immobilien und Puma Chancen.

Erfahrungsgemäß entwickeln sich die Aktien der späteren Indexaufsteiger schon lange vor dem eigentlichen Umstellungstermin besser als der Gesamtmarkt. Vontobel hat ein Tracker-Zertifikat auf einen Basket aufgelegt, in dem zwölf Unternehmen enthalten sind, die als potenzielle Aufsteiger gelten: der Germanys next 10 Basket. Ein Mitglied des Korbs, Siemens Energy, hat es bereits in den DAX geschafft, viele andere dürften folgen. Die Laufzeit des Basket-Zertifikats endet im Dezember 2021. Spekulative Anleger sollten dann schon wieder verkauft haben. Denn die positiven Indexeffekte können sich nach der Umsetzung der DAX-Änderungen erfahrungsgemäß ins Gegenteil umkehren (ISIN [DE000VO121Z7](#)).

Deutsche Wohnen

Das Aus für den Mietendeckel in Berlin hebt den Wert von Deutsche Wohnen. Durch den Abschlag zum NAV ist die Notiz nach unten abgesichert – ein gutes Szenario für einen Discount Call der HVB, der bei einem 10,5-prozentigen Puffer zum Cap eine Ertragschance von 26,1 Prozent birgt.

Einzelaktien | Seite 3

Biontech

Es zeichnet sich immer mehr ab, dass – wie wir in ZJ 02.2021 gemutmaßt hatten – das Covid-19-Geschäft zu einem dauerhaften Standbein für Biontech werden wird. Die damit verbundene Neubewertung der Aktie ist in vollem Gange. Nun sind erstmals auch Bonus-Zertifikate erhältlich.

Einzelaktien | Seite 4

HelloFresh

Hohe Wachstumsraten und Sorgen der Anleger in Bezug auf die Zeit „nach“ Corona wechseln sich bei HelloFresh ab. Unsere Empfehlung zum Einstieg in einen Discount Call von BNP in ZJ 09.21 ist voll aufgegangen. Nun sollten Anleger Gewinne mitnehmen und in einen Discounter der DZ wechseln.

Pick of the Week | Seite 2

Drägerwerk

Die Drägerwerk-Vorzüge gehörten zuletzt nicht gerade zu den Favoriten der Anleger. Doch vergangene Woche hat sich das Blatt gewendet. Grund waren überraschend gute Zahlen zum ersten Quartal. Die Bodenbildung der Aktie ist damit abgeschlossen – ideale Voraussetzungen für Bonus-Investments.

Einzelaktien | Seite 7

Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Werbung

Bonus-Zertifikate Mit dem zusätzlichen Impuls ins Ziel kommen

Es besteht ein Totalverlustrisiko. Mehr unter: www.dzbank-derivate.de

DZ BANK
Die Initiativbank

PICK OF THE WEEK ▶▶

Erfolgsstory geht weiter

Das neue Jahr geht bei HelloFresh so weiter, wie das alte aufgehört hat: mit einer Prognoseanhebung. Der Kochboxenversender schaut nach einem überraschend guten Jahresstart noch optimistischer auf 2021. Das Umsatzwachstum werde bei 35 bis 45 Prozent liegen. Zuvor war HelloFresh von 20 bis 25 Prozent Plus ausgegangen. Die währungsbergende Marge auf Basis des Ergebnisses vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) sieht

das Unternehmen nun bei zehn bis zwölf Prozent statt neun bis zwölf Prozent. JPMorgan-Analyst Marcus Diebel betonte, dass der Jahresumsatz basierend auf der neuen Prognose im Mittel bei mehr als fünf Mrd. Euro liegen würde. Das Ebitda könnte bei rund 578 Mio. Euro liegen. In beiden Fällen würden die durchschnittlichen Erwartungen am Markt übertroffen. Bereits das erste Quartal lief besser als von Experten erwartet: Ersten Berechnungen zu-

folge hat HelloFresh den Umsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal mit bis zu fast 1,45 Mrd. Euro mehr als verdoppelt. Noch stärker fällt die Entwicklung beim bereinigten Ebitda aus, das sich nach 63,1 Mio. Euro im Vorjahr nun zwischen 155 Mio. und 165 Mio. Euro bewegen soll. Endgültige Zahlen will das Unternehmen am 4. Mai veröffentlichen. Für weitere Spannung ist also gesorgt. Insofern könnte sich der Kursanstieg durchaus noch fortsetzen, wenngleich die Sorgen der Anleger in Bezug auf das Wachstum „nach“ Corona die Bäume auch nicht in den Himmel wachsen lassen dürften. Unsere Empfehlung zum Einstieg in einen Discount Call von BNP in ZJ 09.21 ([ISIN DE000PF4TGG1](#)) ist voll aufgegangen. Da die Restrendite quasi null beträgt, sollten Anleger Gewinne mitnehmen und in einen Discounter der DZ BANK wechseln ([ISIN DE000DFY5PX9](#)).

Nach einem starken ersten Quartal blickt das Management des Onlinebrokers optimistischer aufs Gesamtjahr.

Der boomende Börsenhandel in der Corona-Krise hat dem Online-Broker flatexDEGIRO 2020 einen kräftigen Gewinnsprung eingebracht. Mit 49,9 Mio. Euro war der Überschuss mehr als drei Mal so hoch wie im Vorjahr. Der Umsatz verdoppelte sich nahezu auf 261,5 Mio. Euro. Die Vorlage der Geschäftszahlen hauchte der Aktie neues Leben ein, erstmals wurde die Marke von 100 Euro überschritten. Damit aber noch nicht genug, auch das erste Quartal 2021 ist ausgesprochen stark ausgefallen. Mit einem Plus von 29 Prozent auf 1,6 Mio. hat flatexDEGIRO mehr Neukunden gewonnen als drei wesentliche Wettbewerber zusammen. Die Zahl der Transaktionen hat sich mit 33,59 Mio. nahezu verdoppelt. Gleichzeitig sprang der Umsatz um 176 Prozent auf 134,9 Mio. Euro nach oben. Aufgrund der hohen Skalierbarkeit des Geschäftsmodells und dessen starken

operativen Hebels nahm das operative Ergebnis (Ebitda) sogar um 208,5 Prozent auf 73,1 Mio. Euro zu. Die Ebitda-Marge erreichte 54,2 Prozent, eine Verbesserung um 5,7 Prozentpunkte gegenüber 2020. Kein Wunder, dass das flatexDEGIRO-Management nun optimistischer auf das Gesamtjahr 2021 blickt: Der Kundenstamm soll bis zum Jahresende auf 2,0 Mio. bis 2,2 Mio. wachsen. Erst Anfang Februar hatte der Vorstand die Prognose auf 1,8 Mio. bis 2,0 Mio. Kunden nach oben geschraubt. Bei der Zahl der abgewickelten Transaktionen werden für das laufende Jahr nun 90 Mio. bis 110 Mio. statt auf 75 Mio. bis 90 Mio. vorhergesagt. Mit dem erstmals in ZJ 15.2020 empfohlenen Turbo ([ISIN DE000LS5L4Q3](#)) von Lang & Schwarz konnten unsere Leser bis zu 687 Prozent verdienen. Nun ist ein Papier mit höherem Hebel interessant ([ISIN DE000DV1EXB9](#)).

HelloFresh: Rekordhoch wieder ins Visier genommen



Nachhaltig investieren mit Zertifikaten

Die von RCB emittierten Zertifikate sind keine Finanzprodukte iSd Verordnung (EU) 2019/2088.



www.rcb.at/nachhaltigkeit

Zertifikate von

**Raiffeisen
CENTROBANK**

Positives Gerichtsurteil

Aus für den Berliner Mietendeckel: Das Bundesverfassungsgericht hat das 2020 in zwei Stufen in Kraft getretene Landesgesetz für nichtig erklärt. Der Bundesgesetzgeber habe das Mietpreisrecht abschließend geregelt, teilte das höchste deutsche Gericht in Karlsruhe mit. Für eigene Gesetze der Länder sei deshalb kein Raum. Zur Erinnerung: Die rot-rot-grüne Landesregierung hatte zum 23. Februar 2020 die Mieten für rund 1,5 Mio.

Wohnungen eingefroren, auf dem Stand von Juni 2019. Das betrifft neun von zehn Mietwohnungen. Ab 2022 sollten Vermieter zumindest die Inflation ausgleichen dürfen. Für den Fall, dass die Mieter wechseln, sah das Mietendeckel-Gesetz vor, dass es bei der alten Miete bleibt oder Obergrenzen greifen. Mieten, die um mehr als 20 Prozent über der für die Wohnung geltenden Obergrenze liegen, galten als zu hoch. Seit dem 23. No-

vember waren betroffene Vermieter gesetzlich verpflichtet, sie abzusenken. Nun sind diese Regelungen vom Tisch. Kein Wunder, dass stark in Berlin engagierte Wohnungsgesellschaften zu den größten Gewinnern an der Börse zählten. Die Papiere der Deutsche Wohnen etwa schnellte in der Spitze bis auf 46,46 Euro nach oben – der höchste Stand seit vergangenem Herbst. Fast 75 Prozent aller Wohnungen des Konzerns befinden sich in Berlin. Mit rund 115.700 Mietwohnungen ist Deutsche Wohnen der größte private Wohnungskonzern in der Hauptstadt und hat damit einen Marktanteil von circa sechs Prozent. Branchenexperten machen folgende Rechnung auf: Per Ende 2020 lag der Net Asset Value (NAV) der Aktie bei 52,80 Euro. Allein durch das Gerichtsurteil dürfte der NAV konservativ berechnet sieben Prozent höher liegen als per Ende 2020, also bei 56,50 Euro. Für Ende 2021 wird der NAV sogar auf 58,61 Euro geschätzt. Dem steht ein Aktienkurs von rund 46 Euro gegenüber. Durch den Abschlag von aktuell 22 Prozent erscheint die Notiz nach unten abgesichert – ein gutes Szenario für einen Discount Call ([ISIN DE000HR4H7S9](#)) von HVB one-markets, der bei einem 10,5-prozentigen Puffer zum Cap (41 Euro) eine Ertragschance von 26,1 Prozent birgt.

Anhaltende Übernahmeaktivitäten sorgen für Hochspannung in der österreichischen Immobilienbranche.

Der Immobilien ATX (IATX), in dem die Wiener Immobilienaktien S Immo, Immofinanz, CA Immobilien Anlagen, UBM und Warimpex vereint sind, ist auf dem Vormarsch. Allein seit Anfang Oktober 2020 ging es um mehr als ein Drittel nach oben. Kurstreiber sind die Übernahmeaktivitäten in der Branche. Bei CA Immobilien will der US-Großaktionär Starwood Capital seinen Einfluss ausbauen und hat den Aktionären daher eine Übernahmeofferte unterbreitet. Dabei wurden dem Interessenten 3,7 Prozent der Aktien angedient. In Summe kommt Starwood nun auf 33,2 Prozent, die dreimonatige Nachfrist zur Annahme läuft noch bis 14. Juli. Immofinanz wiederum will seinen Konkurrenten S Immo schlucken. Dabei wurde die erste Offerte in Höhe von 18,04 Euro je Aktie auf 22,25 Euro je Aktie nachgebessert. Da der Net Asset Value (NAV) von S Immo per Ende

September 2020 bei 23,17 Euro je Aktie lag, dürfte im Übernahmekampf das letzte Wort noch nicht gesprochen sein – auch wenn die Übernahmekommission in Wien dem Vorhaben vorerst einen Riegel vorgeschoben hat, da die Angebotsunterlagen einer näheren Prüfung bedürfen. Nun mischt auch noch Radovan Patrick Vitek, der Sohn des drittreichsten tschechischen und Immobilienmagnaten Radovan Vitek, mit. Er erwarb 8,38 Prozent an Immofinanz. Damit steigt Vitek zum drittgrößten Aktionär der Gruppe auf. Die Stücke stammen von einem anderen tschechischen Milliardär, Tomáš Krsk. Radovan Vitek Sr. kontrolliert die Immobiliengruppe CPI Property Group, die Immobilien im Wert von mehr als zehn Mrd. Euro. Insofern bleibt es spannend. Investierbar ist der IATX mit dem Tracker von Société Générale ([ISIN DE000CJ8V3U0](#)).

Immobilien ATX: Der Branchenindex zeigt sich deutlich erholt



Werbung

Vontobel

We're back! Neues Partizipationszertifikat auf Ether erhältlich

Open End Partizipationszertifikat auf Ether

Basiswert	Ether
WKN / ISIN	VQ552V / DE000VQ552V2
Währung des Basiswertes	USD
Managementgebühr	3,75% p.a. (variabel)
Festlegungstag	29.03.2021
Laufzeit	Open End
Aktueller Preis	EUR 179,60 (Stand am 20.04.2021)

Verlust des eingesetzten Kapitals möglich. Das Produkt ist nicht währungsgesichert (US-Dollar / Euro).

Haben Sie Fragen zu diesem Produkt? Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter zertifikate.vontobel.com.

zertifikate.vontobel.com

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.

Die von uns erwartete Neubewertung der Biotech-Aktie ist in vollem Gange. Erstmals Bonus-Zertifikate erhältlich!

Pfizer und Biontech wollen ihren Corona-Impfstoff in den USA künftig auch bei Jugendlichen ab zwölf Jahren einsetzen. Ein Antrag auf die Erweiterung der bestehenden Notfallzulassung ist bei der Lebens- und Arzneimittelbehörde (FDA) eingereicht worden. Ähnliche Anträge sollen „in den kommenden Tagen“ weltweit auch bei anderen Zulassungsbehörden eingereicht werden. Eine klinische Studie in der Altersgruppe von 12 bis 15 Jahren hat eine Wirksamkeit von 100 Prozent gezeigt. Die Biontech-Aktie hat daraufhin die 120-Dollar-Marke zurückerobert. In den Tagen danach schnellten die Papier in der Spitze sogar bis auf 162 Dollar nach oben – Rekordhoch. Kurstreiber war ein Interview von Pfizer-Chef Albert Bourla mit dem US-Sender CNBC. Seinen Aussagen zufolge könnte im Kampf gegen die Coronavirus-Pandemie eine dritte Spritze als Auffrischung und an-

schließend eine jährliche Impfung notwendig werden, wenngleich all das noch durch Studien bestätigt werden muss. Dabei spielten auch die Virus-Varianten eine große Rolle. Andere Wissenschaftler und Pharma-Vertreter hatten sich bereits ähnlich geäußert. Es zeichnet sich also immer mehr ab, dass – wie wir in ZJ 02.2021 gemutmaßt hatten – das Covid-19-Geschäft zu einem dauerhaften Standbein für Biontech werden wird. Die damit verbundene Neubewertung der Aktie ist in vollem Gange. Dennoch kann es nicht schaden, einen Teil der Gewinne beim Turbo von Lang & Schwarz – seit den Empfehlungen in ZJ 38.20 und 02.21 sind mehr als 560 Prozent bzw. knapp 108 Prozent Plus aufgelaufen – mitzunehmen und in ein Teilschutz-Produkt zu wechseln. Als erster Emittent hat HVB onemarkets Capped Bonus-Zertifikate im Programm ([ISIN DE000HR6U511](https://www.hvb.com/markets/isin/DE000HR6U511)).

Den Managern auf der Spur

Ein glückliches Händchen hat [Init](#)-Vorstandschef Gottfried Greschner bei seinem Insiderkauf bewiesen: Am 16. April erwarb er Aktien zu knapp 35,20 Euro. Nur wenige Tage später meldete der Spezialist für Verkehrstelematik einen Großauftrag. Die US-Tochter von Init ist nun, wie bereits im Februar 2020 angekündigt, von der Metropolitan Transit Authority of Harris County in Houston, Texas damit beauftragt worden, ein Fahrgeldmanagement-System zu liefern und zu installieren. Der Erstauftrag hat ein Volumen von nahezu 30 Mio. Dollar. Dass Greschner tatsächlich Insiderwissen hatte, ist eher unwahrscheinlich. Denn erstens ist nicht bekannt, wann genau solche Aufträge vergeben werden. Zweitens ist der Kauf mit einem Volumen von gut 10.550 Euro recht klein. Insgesamt bleibt die Init-Aktie ein interessanter Basiswert für langfristige Investments.

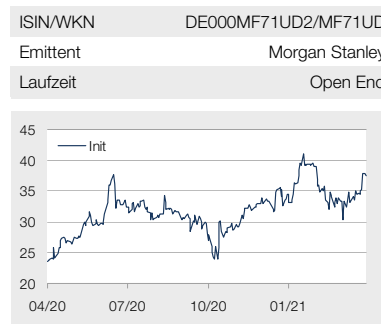
Der [Qiagen](#)-Konzern erweitert sein Test-Portfolio um Antigen-Schnelltests für den deutschen Markt. Der von der Firma vertriebene immunochromatographische Schnelltest wird von medizinischem Fachpersonal durchgeführt und liefert innerhalb von 15 Minuten ein Ergebnis. Eine Zulassung zur Eigenanwendung für Laien wurde bereits beantragt und wird für April erwartet. Unterdessen will der US-Technologiekonzern Thermo Fisher, der ursprünglich Qiagen kaufen wollte, das Pharma- und Biotech-Forschungsunternehmen PPD übernehmen. Doch für das deutsch-niederländische Unternehmen dürfte sich auch noch genügend andere Kaufinteressenten finden. Wenig beunruhigend ist der jüngste Insiderverkauf durch CFO Roland Sackers, steht er doch im Zusammenhang mit einem Aktienoptionsprogramm. Der Discounter aus ZJ 06.2021 bleibt interessant.

Die Container-Reederei [Hapag-Lloyd](#) profitiert von den deutlich gestiegenen Frachtraten. Diese Effekte haben sich bereits im Geschäftsjahr 2020 niedergeschlagen. Hier kamen als weiterer positiver Faktor noch die günstigen Treibstoffpreise dazu. Demnach legte der Nettogewinn im vergangenen Jahr um rund 150 Prozent auf 935 Mio. Euro zu – obwohl der Umsatz nur um gut ein Prozent auf 12,8 Mrd. Euro anstieg. Das Ebit stieg um 62 Prozent auf rund 1,3 Mrd. Euro. 2021 soll es weiter steigen – angesichts der explosionsartig gestiegenen Frachtraten gerade zu Jahresbeginn eine verhaltene Aussage. Auch die jüngsten Insiderkäufe des Managements, die sich auf eine Anleihe beziehen, stimmen zuversichtlich. Der Discounter der Société Générale aus ZJ 09.2021 bietet noch rund sieben Prozent Restrendite. Daher bleibt das Papier interessant.

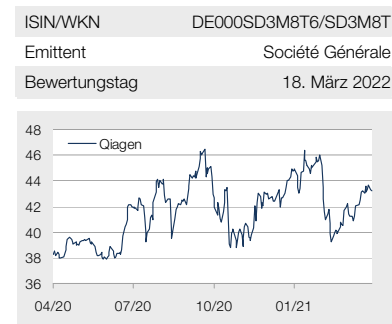
Biontech: Die Aktie ist wieder auf Rekordkurs



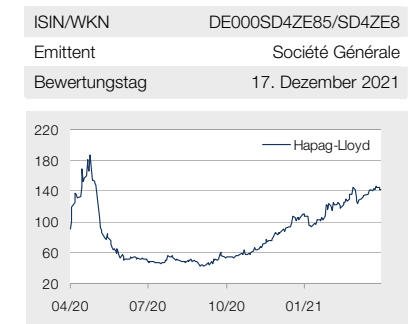
Init Faktor-Long



Qiagen Discounter



Hapag-Lloyd Discounter



Gebraucht, aber gut in Schuss

Der Kunststoffkonzern Covestro hat einen guten Jahresstart erwischt. Laut vorläufigen Berechnungen hat das Leverkusener Unternehmen im ersten Quartal ein operatives Ergebnis (Ebitda) von 743 Mio. Euro eingefahren – nach 254 Mio. Euro ein Jahr zuvor. Der Konzern wird für 2021 daher noch optimistischer. Covestro-Chef Markus Steilemann kalkuliert nun mit einem Ebitda von 2,2 bis 2,7 Mrd. Dollar. Zuvor hatte der Manager zwischen 1,7 und 2,2 Mrd. Euro in Aussicht gestellt. Im zweiten Quartal sollen es 730 bis 870 Mio. Euro werden. Auch beim für die Dividende wichtigen freien operativen Mittelzufluss hängt das Unternehmen die Latte höher. Es wird nun zwischen 1,3 und 1,8 Mrd. Euro erwartet nach bislang angepeilten 900 Mio. bis 1,4 Mrd. Euro.

Bereits im Februar hatte sich das Management nach einem Schlusspurt im Corona-Jahr zuversichtlich für die weitere Entwicklung gezeigt. Die Geschäfte rund um harte Kunststoffe sowie Weich- und Hartschäume laufen gut. Zudem profitierte Covestro von Produktionsausfällen der Konkurrenz. Eigentlich gute Nachrichten. Die Aktie tut sich nach der Rallye in den vergangenen Monaten dennoch schwer, weiter voranzukommen. Das wird jedoch nicht lange so bleiben, glaubt Sebastian Satz von Barclays. Die jüngst unterdurchschnittliche Kursentwicklung der Anteilscheine dürfte sich umkehren und die Analystenschätzungen sollten deutlich steigen, so der Experte.

Chris Counihan von Credit Suisse weist zudem daraufhin, dass

die Aktie derzeit mit einem höheren Sektorabschlag als in der Vergangenheit üblich bewertet werde – eine Meinung die offensichtlich auch viele andere Experten teilen. Denn im Schnitt sehen sie den Kurs der Covestro-Aktie in einem Jahr bei 62,15 Euro stehen – also gut elf Prozent über dem aktuellen Niveau. Bei einem Express-Zertifikat der Société Générale gibt es zwar nicht ganz so viel zu holen. Um im März 2022 die Maximalrendite von 9,3 Prozent zu erzielen, muss die Covestro-Aktie allerdings auch lediglich über 56,96 Euro stehen (aktuell: 55,85 Euro). Zudem wurde das Papier mit einer jährlich um fünf Prozentpunkte fallenden Tilgungsschwelle ausgestattet. Das heißt: 2025 reichen bereits Kurse über 48,42 Euro, um 131,60 Euro je Zertifikat zurückzuerhalten.

Der Automobilzulieferer Hella wird angesichts der Erholung der Automärkte erneut optimistischer für das laufende Geschäftsjahr. Sowohl Umsatz als auch bereinigte Ebit-Marge sollen nun in der oberen Hälfte der im Dezember angehobenen Spanne landen, wie der Konzern bei Vorlage der Q3-Zahlen mitteilte. An der Börse ging es dennoch abwärts. Die Markterwartungen lagen höher. Zudem warnte Konzernchef Rolf Breidenbach, dass die Corona-Krise noch nicht ausgestanden sei. Das gleiche gelte auch mit Blick auf die mangelnde Verfügbarkeit von Halbleitern und anderen Komponenten im Markt. „Wir gehen davon aus, dass sich die Lage hier in den nächsten Monaten sogar noch weiter verschärfen wird“, so der Manager. Investments daher derzeit nur mit Puffer!

Die Symrise-Aktie hat nach dem Kursrutsch Ende Februar unter 100 Euro wieder ordentlich an Boden gut gemacht. Inzwischen muss man rund 111 Euro für den Titel auf den Tisch legen. Dazu beigetragen haben neben einigen positiven Analystenkommentaren auch die Ergebnisse des Konkurrenten Givaudan. Der Schweizer Aromenhersteller hat die Erlöse im ersten Quartal um 7,7 Prozent gesteigert und damit die Erwartungen deutlich übertroffen – das lässt auch für den deutschen Konzern hoffen. Der Discounter aus ZJ 06.2021 ist damit wieder in der Spur. Der Kurs liegt nur noch knapp unter dem Cap von 112 Euro. Kann die Aktie bis Dezember auch noch um die restlichen 0,8 Prozent zulegen, winken auf Basis der aktuellen Briefkurse rund 8,0 Prozent Ertrag.

Covestro Express (Société Générale, ISIN DE000SR69DB8)

Geld/Brief: 97,76/98,76 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON		
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE	
1	16.03.2022	0,9 Jahre	56,96		2,0%		107,90		107,90	9,3%	10,4% p.a.
2	16.03.2023	1,9 Jahre	54,11		-3,1%		115,80		115,80	17,3%	8,7% p.a.
3	18.03.2024	2,9 Jahre	51,26		-8,2%		123,70		123,70	25,3%	8,1% p.a.
4	17.03.2025	3,9 Jahre	48,42		-13,3%		131,60		131,60	33,3%	7,6% p.a.
Airbag	16.03.2026	4,9 Jahre	37,02		-33,7%		139,50		139,50	41,3%	7,3% p.a.

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 98,76 Euro (Stand: 21. April 2021).

Hella Bonus Cap (Société Générale)

Hella Bonus Cap

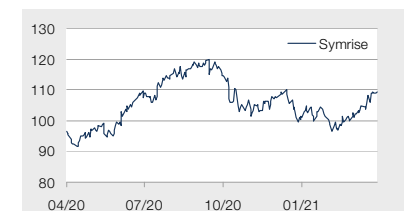
ISIN/WKN	DE000SD0JLW6/SD0JLW
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	18. März 2022
Barriere (Abst.)	31,50 Euro (-29,7%)
Max. Rendite (p.a.)	6,9% (7,5% p.a.)



Symrise Discounter (HVB onemarkets)

Symrise Discounter

ISIN/WKN	DE000HR147N5/HR147N
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	17. Dezember 2021
Cap (Abst.)	112 Euro (0,8%)
Max. Rendite (p.a.)	8,0% (11,9% p.a.)





Anouch Wilhelms Société Générale

Erneut können viele Aktienindizes weltweit neue Rekordstände vermelden. Da stellt auch der DAX 30 keine Ausnahme dar. Mit mehr als 15.500 Punkten erreichte das Börsenbarometer eine neue Bestmarke. Doch der Schein trügt, denn der DAX 30 wird als so genannter Performance Index berechnet. Das bedeutet, dass die Dividenden der 30 DAX-Aktien in den Index wieder eingerechnet werden. Das ist allerdings nicht der Standard. Nahezu alle großen Aktienindizes weltweit werden ohne Dividenden berechnet. Ein Index wird dann als Kursindex bezeichnet. So sind zum Beispiel Dow Jones, S&P 500 oder der Nikkei 225 allesamt Kursindizes.

Auch für den DAX 30 gibt es einen Kursindex. Der heißt schlicht „DAX 30 Kursindex“. Dieser wird genauso wie sein Pendant von der Deutschen Börse berechnet und veröffentlicht. Dieser Index spiegelt die Aktienkursentwicklung der 30 DAX-Titel wider, jedoch ohne Dividende. Der Index startete

ebenfalls im Jahr 1988 bei 1.000 Punkten und liegt heute bei „nur“ rund 6.650 Punkten. Das sind 9.000 Punkte weniger als bei seinem großen Bruder. Ganz besonders beachtlich ist die Entwicklung des DAX 30 Kursindex seit dem Jahr 2000. Damals erreichte der Index einen Höchstkurs von 6.266 Punkten. Somit liegt der Index heute nur rund sechs Prozent über seinem Höchstkurs aus dem Jahr 2000.

Auch Zertifikate werden unter Umständen angepasst, wenn ein Unternehmen eine Dividende zahlt. Dabei können grob zwei Gruppen unterschieden werden. Bei der einen Gruppe werden die Dividenden nicht angepasst, da Dividendenzahlungen bereits zu Beginn der Laufzeit in den Konditionen der Zertifikate berücksichtigt werden. Dazu zählen zum Beispiel Discount- und Bonus-Zertifikate, Aktienanleihen oder Standard Optionsscheine.

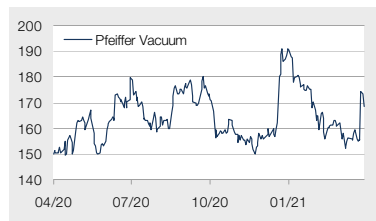
Bei Turbo-Optionsschienen dagegen erfolgt die Anpassung verschiedener Kennzahlen, sodass der Dividendeneffekt berücksichtigt wird. Durch die Veränderung der Werte bleibt der Preis des Turbo-Optionsscheins Put in der Regel konstant. Bei Turbo-Optionsscheine Call wird allerdings ein Steuereffekt berücksichtigt, sodass die Dividende nicht zu 100 Prozent angepasst werden kann. Mehr zu diesem und weiteren Themen finden Sie in unserem monatlich kostenlosen *Magazin ideas*.

Pfeiffer Aktienanleihe (DZ BANK)

Pfeiffer Vacuum ist mit viel Schwung in das neue Jahr gestartet. Dank einer höheren Nachfrage aus der Halbleiterbranche stieg der Umsatz im ersten Quartal um 25 Prozent auf 191,7 Mio. Euro, wie der Vakuumpumpenhersteller auf Basis vorläufiger Zahlen mitteilte. Das operative Ergebnis verbesserte sich um 76,4 Prozent auf 22,6 Mio. Euro. Der Auftragseingang erhöhte sich um mehr als ein Drittel auf 233,9 Mio. Euro. Pfeiffer wird daher für das Gesamtjahr mutiger: Der Umsatz soll nun um mehr als zehn Prozent wachsen. Ende März hatte der Konzern lediglich ein Umsatzplus von mehr als fünf Prozent in Aussicht gestellt. Das kam an der Börse natürlich gut an. Die Aktie machte einen kräftigen Satz nach vorne, bleibt übergeordnet aber weiterhin im Seitwärtstrend zwischen 150 und 180 Euro – ein Szenario für eine Aktienanleihe.

Pfeiffer Aktienanleihe

ISIN/WKN	DE000DV05T46/DV05T4
Produkt-Typ	Aktienanleihe
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	18. März 2022

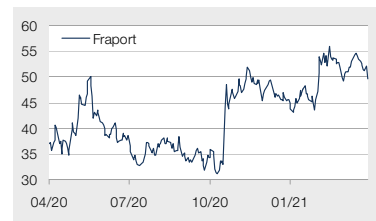


Fraport Bonus Cap (BNP Paribas)

Der Passagierverkehr am Frankfurter Flughafen hat sich im März etwas erholt. Der Flughafenbetreiber Fraport zählte 925.194 Passagiere und damit rund 243.000 mehr als im Februar. Kurz vor Ostern flogen zahlreiche Menschen nach Mallorca, nachdem die Insel nicht mehr als Risikogebiet eingestuft worden war. Im Vergleich zu März 2020 ging die Zahl der Fluggäste jedoch um 56,4 Prozent zurück. Für William Fitzalan Howard von Berenberg kein Grund, die Aktie zu meiden. Die eingeleiteten Kostensenkungsmaßnahmen würden von den Anlegern noch nicht ausreichend gewürdigt, so der Analyst. Jegliche Rücksetzer sollten zum Einstieg genutzt werden. Wer dabei nicht auf einen Puffer verzichten möchte, könnte einen Blick auf ein neues Bonus Cap mit Barriere bei 34 Euro werfen. Die Renditechance beträgt 6,3 Prozent.

Fraport Bonus Cap

ISIN/WKN	DE000PF8VPQ8/PF8VPQ
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikate
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	18. März 2022

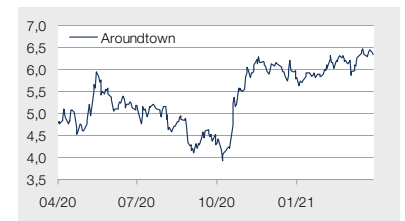


Aroundtown Discounter (Société Générale)

Der Immobilienkonzern Aroundtown peilt die milliarden schwere Übernahme des in London notierten Rivalen Globalworth an. Zusammen mit der CPI Property Group hält die MDAX-Firma bereits gut 51 Prozent an Globalworth. Um sich die Firma ganz einzuverleiben, schließen sich Aroundtown und CPI nun zu einem Gemeinschaftsunternehmen zusammen, wie die Konzerne vergangene Woche mitteilten. Sie bieten den übrigen Globalworth-Aktionären 7,00 Euro je Anteilschein in bar – ein Aufschlag von rund 20 Prozent auf den Kurs vor der Offerte. Der Deal kam bei Analysten und Anlegern gut an. Die Aktie ist damit nun kurz davor, den Widerstand bei 6,40 Euro aus dem Weg zu räumen. Mit einem neuen Discount-Zertifikat können Anleger gepuffert auf einen weiteren Kursanstieg spekulieren.

Aroundtown Discounter

ISIN/WKN	DE000SD5EQG8/SD5EQG
Produkt-Typ	Discount-Zertifikat
Emittent	Société Générale
Bewertungstag	17. Dezember 2021



Der Zementhersteller hat einen guten Jahresauftakt hinter sich – Analysten sind sich dennoch uneins.

Der Baustoffkonzern HeidelbergCement ist besser als erwartet ins neue Jahr gestartet. Wie das DAX-Unternehmen mitteilte, sei der Umsatz im ersten Quartal von 3,93 Mrd. Euro im entsprechenden Vorjahreszeitraum auf 3,96 Mrd. Euro gestiegen. Analysten hätten dagegen mit einem Rückgang auf 3,87 Mrd. Euro gerechnet. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen (bereinigtes Ebitda) erhöhte sich von 405 auf 538 Mio. Euro. Hier hätten Experte mit 436 Mio. Euro ebenfalls weniger erwartet. Das kam an der Börse gut an. Und auch Analysten zeigten sich in erster Reaktion mit den Eckdaten zufrieden. Der Zementhersteller habe die Erwartungen vor allem beim Ergebnis vor Zinsen und Steuern deutlich übertroffen, auch wenn das erste Quartal saisonal bedingt nicht bedeutsam sei, schrieb etwa Analyst Matthias Pfeifenberger von der Deutschen Bank.

Er sieht denn auch keinen Grund, von seiner Kaufempfehlung mit Kurziel 88 Euro (aktuell: 78,12 Euro) Abstand zu nehmen. Auch Patrick Creuset Goldman Sachs bescheinigt HeidelbergCement einen guten Jahresstart. Er glaubt allerdings, dass sich die Auswirkungen der Energiepreise im zweiten Halbjahr negativ bemerkbar machen dürften und rät daher weiterhin zum Verkauf der Aktie – mit Kursziel 61 Euro. Mit einem neuen Bonus Cap der Citi lassen sich beide Meinungen unter einen Hut bekommen ([ISIN DE000KE5H551](#)) – und dennoch attraktive Gewinne erzielen. Das aktuell zu Briefkursen um 76,35 Euro gehandelte Papier wird im Juni 2022 zum Maximalbetrag von 89 Euro – entsprechend einer Rendite von 16,6 Prozent – getilgt, wenn die DAX-Aktie bis dahin nie unter 59 Euro absinkt. Der Puffer beträgt somit fast 25 Prozent.

Zuversichtlichere Töne

Die Vorzüge von Drägerwerk gehörten zuletzt nicht gerade zu den Favoriten der Anleger. Doch vergangene Woche hat sich das Blatt gewendet. Grund waren überraschend gute Vorab-Zahlen zum ersten Quartal. Zwar ging der Auftragseingang erwartungsgemäß deutlich zurück, nachdem Drägerwerk ein Jahr zuvor von der hohen Nachfrage im Zuge der damals aufblühenden Covid-19-Pandemie profitiert hatte. Der Umsatz stieg im Vorjahresvergleich allerdings um mehr als ein Viertel auf gut 792 Mio. Euro. Das Ebit betrug 129 Mio. Euro nach einem kleinen Minus im Vorjahr. Die entsprechende Marge sprang von minus 0,1 Prozent auf plus 16,3 Prozent. Für das Gesamtjahr ist das Unternehmen zudem etwas zuversichtlicher als zuvor. Die Entwicklung im ersten Quartal habe über den ursprünglichen Erwartungen gelegen, teilte Drägerwerk mit. Damit sei die

Wahrscheinlichkeit gestiegen, dass man das obere Ende der bisherigen Prognose erreiche oder sie sogar übertreffe. Diese sieht einen währungs bereinigten Umsatzrückgang von sieben bis elf Prozent und eine Ebit-Marge von fünf bis acht Prozent vor.

Mit dem fast zehnpromzentigen Kurssprung, mit dem Börsianer die guten News gefeiert haben, wurde die sich seit Wochen andeutende Bodenbildung erfolgreich abgeschlossen. Dazu passt ein Bonus Cap von BNP, bei dem die Barriere mit 58 Euro fast drei Euro unter dem Verlaufstief von Anfang März eingezogen wurde. Kann sich die Vorzugs-Aktie bis Juni 2022 stets über dieser Marke halten, winkt ein Ertrag von 14,6 Prozent. Das ist sogar mehr als Analysten der Aktie im Schnitt zutrauen. Deren Kursziele implizieren im Mittel lediglich einen Anstieg um 11,7 Prozent ([ISIN DE000PF8SW55](#)).

HeidelbergCement: Wie an der Schnur gezogen



Drägerwerk Vz: Erfolgreiche Bodenbildung



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
 Pariser Platz 6a
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISSN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.